

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 25.

Dienstag, den 27. März

1855

Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen, An die Ortsvorsteher. Nachdem den betreffenden Ortsvorstehern mit den hiesigen Amtsboten die erforderlichen Formulare zu den in Gemäßheit der Ministerial-Befugung vom 22. März d. J. (Staats-Anz. No. 71.) auf den Grund der kürzlich stätigefundenen Aufzeichnung anzulegenden Pferdelisten zukommen, werden die Ortsvorsteher in die-
ren Gemein den sich solche Pferde befinden, die unter den Art. 2. des Ge-
etzes v. 11. März 1855. (Reg.-Bl. No. 7.) fallen, hiemit aufgefordert, diese Liste nach den in dem obenerwähnten Gesetze und der Verfügung v. 22. d. M. gegebenen Vorschriften anzufertigen, sofort bekannt zu machen, daß diese Liste in den 3 Tagen vom 2. April auf dem Rathhause zur öffentlichen Einsicht aufgelegt und es Jedermann gestattet sei, sich binnen dieser Zeit wegen unrichtiger Aufnahme oder Nichtaufnahme von Pferden zu beschweren, über welche Beschwerden, wenn nicht der Gemeinderath sie für begründet hält, das Oberamt

Waischeider, An die Ortsvorsteher. Bis Samstag, den 7. April d. J., Mittags 12 Uhr müssen sofort die vorchriftsmäßig angefertigten und insbesondere auch mit einer Beurkundung über die geschehene öffentliche Auflegung, vom 2. April d. J. versehenen Listen zuverlässig bei der unterzeichneten Stelle ein-
kommen, widrigenfalls solche noch am nemlichen Tage durch Warboten abgeholt werden.

Am 26. März 1855.

K. Oberamt Haberle n.

An die Königl. Pfarr-Aemter. Da von Seite der höheren Behörde in Betreff des Dpfergeldseinzugs eine Vereinfachung der bisherigen Behandlungsweise angeordnet worden ist, die zugleich auch eine sichere Controlle der Verrechnungsart gewährt, so wird die verehrliche Stelle hiemit davon in Kenntniß gesetzt, daß bei Zahlung und Verzeichnung des jährlichen Dpfergeldes,

a) nur die gangbaren Silbermünzen gezählt, die ungangbaren aber je nach
weise, summarisch, — innerhalb halbes — St. Dreißbäner, — St.
Sechser — St. Groschen, — St. Kreuzer etc.) angegeben werden sollen.

b) In Betreff des Kupfergeldes werden auch nur die gangbaren Sorten, und zwar nur die württemb. und badischen (und die neueren bayerischen) gezählt; alle übrigen Stücke aber nur dem Gesamt-Gewicht nach in dem Verzeichniß eingetragen und in einem besondern Paket (abgesondert von den ungangbaren Silbermünzen) dem Königl. Dekanat-
Amte übergeben.

Man bittet daher diese Behandlungsweise schon das Nächstmal in Anwendung zu bringen.
Stuttgart den 15. März 1855.

Vorstehendes wird bei Einsammlung der Dpfergelder für das Waisenhaus auf den 1. April zur Nachachtung empfohlen.

Waiblingen den 25. März 1855.

K. Decanat-Amt, Berner, 11 8

Waiblingen. (Vorladung in Ganttsachen.) In nachbenannten Ganttsachen werden die Schulden-Liquidationen mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten be-

kannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. Den. 19. Febr. 1854

Oberamts Gericht:
Lamparter.

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tag fahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bscheids.
Gottlieb Oberhans, Bauer in Bittensfeld.	Bittensfeld.	Dienstag den 10. April 1855. Morgens 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Mosine Katharine geb. Wiedemann, Wittve des Gottlieb Schneiders zu Neustadt.	Neustadt.	Mittwoch den 11. April 1855. Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.

Wai blingen. Aufforderung zur Steuer-Zahlung. Dazü Befriedigung der Antzpflege und anderer Leistungen welche die Stadtpflege schuldig ist; die Steuer-Ausstände sowie das Verfallene der Jahrs-Steuer 1854/55 so werden die Steuer-Egnitruenten wiederholt glerinnert, ihre Schuldigkeiten im Laufe dieser Woche zu entrichten, bei im Falle der Nichtbezahlung zu gewarten habender Execution.

Den. 26. März 1855. Gemeinderath.

Frishgewässerte Stockfische
sind von heute an täglich zu haben bei
J. F. Reinhardt
am Markt.

Hochdorf.
(Auswanderung und Gläubiger-Aufruf.)
Matthias Mergethale, Bauer, wandert mit Frau und 3 Kinder nach America aus, vermag aber die gesetzl. Bürgschaft nicht zu stellen, wes. werden die etwaigen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.
Den 23. März 1855.
Gemeinderath.

Wai blingen.
Sehr Schöne
Stockfische
sind täglich frisch zu haben per Pfd. 4 Fr. bei
G. C. Herzog, Saifens.

Wai blingen. Für wsb. Gottlieb Risch Wäfers Wittw. verkauft Jhs. Currlin Ger. Beißiger 1 W 1/2 A. Aker im kleinen Feld mit Dinkel angeblümt, Preis 14 1/2 fl. und kommt am Montag den 2. April Nachmittags 2 Uhr in legimaligen Aufstreich.

Für Auswanderer.
Ueber die Seehäfen Havre, Antwerpen, Bremen u. Liverpool sind pr. Monat März und April nach New-York, New-Orleans, Baltimore, D. uebec und Boston mit schönen Dreimaster Postschiffen Gelegenheiten zur Ueberfahrt, vorbemerkt, wozu der Unterzeichnete, zahlreichem Zuspruch entgegensteht
Joh. Friedr. Stüber Agent.



Wai blingen. Es sucht Jemand ca. 2 W. Aker auf 3/3 in Pacht zu nehmen. Wer, sagt d. Redak.

Wai blingen. Ein hiesiges, gutprädicirtes Mädchen von 14 J., sucht eine Stelle als Kindsmädchen. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Wai blingen. (Geld Gesuch)
Es werden 240 fl. gegen gute zweifache Bürgschaftverficherung als Antehen aufzunehmen gesucht wer, sagt die Redaktion.

Wai blingen. Es hat Jemand ein noch gutes schwarzes Merinofleid zu verkaufen, dasselbe wäre auch für eine Confirmandin zu gebrauchen. Wer, sagt die Redaktion.

Wai blingen. Unterzeichneter hat auftraglich 2 Brill. Aker am Ameisenbühl zu verkaufen. Liebhaber hiezu wollen sich wenden an Chr. Feyer, Schuhmacher.

Wai blingen. Es hat Jemand ein noch gutes schwarzes Merinofleid zu verkaufen, dasselbe wäre auch für eine Confirmandin zu gebrauchen. Wer, sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Blaubeurer Bleiche.

Die herannahende Frühlings-Zeit veranlaßt mich, meine schon seit vielen Jahren im besten Rufe stehende **Bleiche** einem verehrten Publikum zur gefälligen Benutzung zu empfehlen, und kann ich dies sehr, nachdem diesem Geschäfte durch die alljährliche Zunahme von Bleichgegenständen eine Ausdehnung gegeben werden mußte, um so mehr thun, als ich dadurch in den Stand gesetzt bin, die mir übergebenen Gegenstände, **Tuch, Faden** oder **Garv** nicht nur, wie gewöhnlich sehr schön, wozu hauptsächlich die eigenthümliche Beschaffenheit des Wassers beiträgt, sondern auch sehr bald dem Eigenthümer wieder in die Hände stellen zu können.

Zu jeder Auskunft und zur Empfangnahme aller Art von Bleich-Gegenständen ist jederzeit gerne bereit.

Gustav Sixt

Factor für Waiblingen &

Umweuend

Waiblingen.

Ellen-Waaren-Lager.

Für die kommende **Saison** habe ich mich bereits in nachstehenden Artikeln so assortirt, daß ich mich in den Stand gesetzt glaube, jeden meiner Abnehmer auf's Zufriedenste bedienen zu können, **Drucktattun, Zis, Wollenmouplin, Lustre, Orleans, einfärbig, carirte und gestreifte Zeuglen, baumollene und halbwollene, halbleinene u. leinene Hosen- und Rockstoffe, Pique-Westen einfach, und mit Bordures, baumwollene, halbseidene und seidene Herren-Halsbinden, und sichere ich neben sehr guter Waare die billigsten Preise zu.**

Gustav Sixt.

Waiblingen.

Armen-Beschäftigungs-Anstalt.

Noch empfehle ich allen denjenigen Menschenfreunden, die etwas zum Wohle unserer vielen Armen beitragen wollen, die **Fabrikate** der hiesigen **Armen-Beschäftigungs-Anstalt**, wovon ich die Niederlage habe, als: baumwollene und wollene Socken u. Strümpfe, baumwollene Kinderhäubchen, baumwollene Kinderfittchen weiße und gefärbte, Vorlegtücher, Kopftrücher, Reiseschenden für Auswanderer, blaue Fuhrmanns- und Schäferhemden, weiße Schirtings-Hemden zur gefälligen Abnahme bestens

GUSTAV SIXT.

Als sehr billiges Nahrungsmittel empfehle ich gutkochende **Gerste**, **a 67 & 8 fr. pr. Pfund.**

Dreiblättrigen und ewigen **Allee samen** in schöner keimfähiger Waare, billigt be

G. Sixt.

G. Sixt.

Sorringfels, 5. März. „Zum Henker“ heißt es hier, mit all dem Gefindel, mit welchem bis jetzt uns Rußland so überreich versieht. Im vorigen Jahre hatten wir vier die rabenschwarzen kopfschneiderischen Kosacken und die kleinäugigen Kalmücken, und jetzt haben wir als Krone dieser wahren Spigbubenphysiognomien noch die leibhaftigen Baschkiren zur Gratissgabe erhalten. Vorgestern und gestern kamen nicht weniger als 2 Regimenter von diesem kurzbeinigen dickköpfigen Menschenfressern hier ins Standquartier, und unsere Mädchen, die doch gerade wie überall die Soldatenwirthschaft nicht so übel leiden können, hu! wie machten sich diese aus dem Staube, als sie hinter der wahrhaften „Kanibalenmüßel“ diese Menschen in ihrem phantastischen, an die Urzeit sehr erinnernden Kriegercostüm anrückten sahen. Die nobelste Passion dieser Herren ist aber, daß, wenn sie etwas Glänzendes sehen, sie es auch haben müssen.

Königsberg, 15. März. Der Gutsbesitzer v. R. aus hiesiger Provinz hatte Geschäfte in Kurland und war auf seiner Rückreise sehr eilig, da er zu einem bestimmten Termine wieder in seinem Wohnsitz einzutreffen beabsichtigte. Auf der Grenzstation fand man in seinem Passe jedoch gewisse Formalitäten außer Acht gelassen und bestand deshalb auf gesegnete Vorschriften, auf seiner Rückreise bis zur nächsten Gouvernementsstadt, um die fehlenden Pässe etc. nachzuholen. Alle dringenden Bitten v. R.'s, ihn die Grenzen ohne weitere Behehlung passieren zu lassen, blieben anfänglich erfolglos, endlich soll der betreffende Grenzbeamte Hrn. v. R. selbst den Rath ertheilt haben; „Lassen Sie sich von einem hiesigen Einwohner wegen Schulden verklagen, erklären Sie, vollständig erwerblos zu seyn, und sie werden als Vagabonde per Schub über die Grenze gebracht werden.“ Ein Kläger war für ein mäßiges Honorar bald aufzureiben, und Hr. v. R. trat nur noch das einzige Bedenken entgegen, daß sein Name in preussischen Amtsblättern mit dieser gerade nicht ehrenvollen Prozedur in Verbindung gebracht werden könnte. Ein Name ward bald gefunden, und die Reise über die Grenze rasch per Zwangspass zurückgelegt; auch sollen Hrn. v. R.'s Reiseeffekten auf einem andern Wege ihrem Besitzer bald gefolgt seyn. (Hamb. Corr.)

Warschau, 19. März. In derselben Stunde, als dem Kaiser Alexander II. zu St. Petersburg die Huldbigung dargebracht wurde, stürzte dem Bernehmen nach, eine der größten Glocken Moskaus herab und zerschmetterte mehrere Menschen. (Fr. Pstz.)

Berlin, 17. März. Die Stelle im Testamente des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen, auf welche Kaiser Nikolaus in seinen letzten Worten anspielte, hat dadurch neuer-

dings an Interesse gewonnen. Wir theilen sie deshalb mit. Der verstorbene König sagte nämlich, sich direct an seinen Sohn wendend: Hüte dich, mein lieber Friedrich, vor der Such Neuerungen, die so allgemein geworden; hüte dich vor den jetzt bestehenden so zahlreichen Theorien, die nie zu praktischen Wirksamkeit gebracht werden können; aber hüte dich auch eben so sehr, in den entgegengegesetzten Exceß zu verfallen, der ebenso verderblich werden könnte, ich meine, vor der ausschließlichen Vorliebe für alte Einrichtungen. — Nur, wenn du diese beide Klippen zu vermeiden suchst, kannst du wahrhaft nützliche Verbesserungen einführen. — Sey, soweit es von dir abhängt, in gutem Einvernehmen mit den europäischen Mächten; möchten besonders Preußen Rußland und Oesterreich sich nie trennen; ihre Einigung ist die Bürgschaft des europäischen Friedens. (Fr. Pstz.)

— Wir haben eine Schilderung des Durchbruches des Waalbyk unterhalb Dreumel, welcher in der Nacht vom Sonntag, 4., auf Montag, 5. März Statt fand, vor uns. Alle Grauelscenen der Uberschwemmungen in den Niederlanden wurden bei diesem Unglücksfalle bei Weitem übertriffen. In der Gemeinde Heerwaarden sah man eine Menge Menschen in den Fluthen, ohne daß es möglich war ihnen Hülfe zu leisten. Unter herzerreißendem Gesammtertranke 36 Personen. Die Bewohner von Dreumel fanden ihre letzte Zufluchtsstätte auf dem Dache, allem ungemach des Wetters, der Kälte und des Hungers ausgelest. Rings auf den Dächern der Häuser saßen Unglückliche um Hülfe, den gewissen Tod vor sich sehend, denn wer kann ihnen Rettung bringen? Am 5. Nachmittags ertranke so fünf Menschen, eine ganze Familie. (H. U. Bt.)

Vom Bodensee, 23. März. Gestern Mittag tobte unter See so seit langer Zeit nicht gesehener Gestalt; Wellen stiegen Haus hoch und man sieht mit banger Sorge Nachrichten über Unglücksfälle, die kaum ausgeblieben seyn dürften, entgegen. (U. Ztg.)

Landw. Verein Waiblingen. Um die Pferdezucht in denjenigen Orien des Bezirks, wo die Verhältnisse es gestatten, empor zu bringen, beabsichtigt der Unterzeichnete, bei der Landesgestüts Commission, auf Errichtung einer Beschälplatte in Winnenden anzutragen, welche zugleich von den Pferdezüchtern der Oberamtsbezirke Marbach u. Backnang benützt werden könnten.

Diesemjenigen Landwirthe welche im Besitze einer Zuchstute sind, und solche, welche beabsichtigen, bis nächstes Jahr Zuchstuten anzuschaffen, ersuche ich, mir davon Nachricht ertheilen zu wollen, mit dem Bemerten, daß ich, bei dem Verein den Antrag stellen werde, Prämien für die Haltung guter Zuchstuten auszusetzen.

Den 26. März 1855.
Der Vorstand des Landw. Vereins Posth. F.